

## Zeitschriftenübersicht und Buchbesprechungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 44 (1995) 10, S. 401-406

urn:nbn:de:bsz-psydok-38719

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

# INHALT

## Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche

FEGERT, J. M.: Theorie und Praxis der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (The German Social Help System for Children and Adolescents with Psychiatric Disturbances) . . . . .	350
GÜNTER, M.: Hilfeangebote für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche: Qualifizierung von Regeleinrichtungen – Aufbau von Spezialeinrichtungen (Assistance Offers for Mentally Disabled Children and Youth: Qualifications of Standard Institutions – Construction of Special Institutions) . . . . .	366
SALGO, L.: Konflikte zwischen elterlichen Ansprüchen und kindlichen Bedürfnissen in den Hilfen zur Erziehung (Conflicts between Parental Demands and Children's Needs in Aids for Upbringing) . . . . .	359
SPECHT, F.: Beeinträchtigungen der Eingliederungsmöglichkeiten durch psychische Störungen. Begrifflichkeiten und Klärungserfordernisse bei der Umsetzung von § 35 a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Impairment of Integration Possibilities due to Mental Disturbances. Terms and Clarification Necessities when Conversing § 35 a of the Child and Youth Assistance Law) . . . . .	343
WIESNER, R.: Die Verantwortung der Jugendhilfe für die Eingliederung seelisch behinderter junger Menschen (The Responsibility of Youth Aid in the Integration of Mentally Handicapped Young People) . . . . .	341

## Erziehungsberatung

VOGEL, G.: Elternberatung – ein mehrperspektivischer Ansatz (Parental Consultation – a Multi Perspective Approach) . . . . .	23
--	----

## Familientherapie

CIERPKA, M./FREVERT, G.: Die Indikation zur Familientherapie an einer psychotherapeutischen Universitätsambulanz (The Indication for Family Therapy at an University Outpatient Clinic) . . . . .	250
---	-----

## Forschungsergebnisse

AMON, P./BECK, B./CASTELL, R./TEICHER, C./WEIGEL, A.: Intelligenz und sprachliche Leistungen bei Sonderschülern mit 7 und 9 Jahren (Intelligence and Language Scores from Children at a Special School for Learning Disabled at Age of 7 and 9 Years) . . . . .	196
ENDEPOHLS, M.: Die Jugendphase aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen: Krise oder Vergnügen? (The Phase of Youth from Children's and Adolescent's Point of View: Crisis or Fun?) . . . . .	377
ESSAU, C. A./PETERMANN, F./CONRADT, J.: Symptome von Angst und Depression bei Jugendlichen (Anxiety and Depressive Symptoms in Adolescents) . . . . .	322
FABER, G.: Die Diagnose von Leistungsangst vor schulischen Rechtschreibsituationen: Neue Ergebnisse zu den	

psychometrischen Eigenschaften und zur Validität einer entsprechenden Kurzskaala (The Measurement of Students' Spelling-specific Test Anxiety: Further Psychometric and Validation Results for a Short Scale) . . . . .	110
HERB, G./STREECK, S.: Der Diagnoseprozeß bei Spina bifida: Elterliche Wahrnehmung und Sicht des klinischen Fachpersonals (The Process of Diagnosis by Spina bifida: Perceptions of Parents and Clinical Personell) . . . . .	150
KIESE-HIMMEL, C./KRUSE, E.: Expressiver Wortschatz: Vergleich zweier psychologischer Testverfahren bei Kindergartenkindern (Expressive Vocabulary: a Comparison of two Psychological Tests for Kindergarten Children) . . . . .	44
LENZ, K./ELPERS, M./LEHMKUHL, U.: Was verbirgt sich hinter den unspezifischen emotionalen Störungen (F93.8/9) – Ein Diagnosenvergleich unter Berücksichtigung der vierten Kodierungsstelle der ICD-10 (What Lies Behind the Unspecific Emotional Disorder (F93.8/9) – A Comparison of Diagnoses in Consideration of the Fourth Figure in the ICD-10 Code) . . . . .	203
STRÖSSER, D./KLOSINSKI, G.: Die Eingangssituation in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Poliklinik (Psychological Situation-on-Entry in a Child and Adolescent Out-patient-Clinic) . . . . .	72
TRÖSTER, H./BRAMBRING, M./VAN DER BURG, J.: Schlafstörungen bei sehgeschädigten Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter (Sleep Disorders in Visually Impaired Infants and Preschoolers) . . . . .	36

## Praxisberichte

LANFRANCHI, A./MOLINARI, D.: Sind „verhaltensgestörte“ Migrantenkinder „widerspenstiger“ Eltern therapierbar? Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen systemorientierter Schulpsychologie und psychoanalytisch orientierter Therapie (Is it Possible to do Therapy with „Behaviourally Disturbed“ Migrant Children of „Stubborn“ Parents) . . . . .	260
SCHEPKER, R./VASEN, P./EGGERS, C.: Elternarbeit durch das Pflege- und Erziehungsteam auf einer kinderpsychiatrischen Station (Working with Parents in the Context of Inpatient Psychiatric Nursing) . . . . .	173
SCHLÜTER-MÜLLER, S./ARBEITLANG, C.: Der Stationsalltag als therapeutischer Raum: Multiprofessionelles Behandlungskonzept im Rahmen einer kinderpsychiatrischen Tagesklinik (The Stationary Everyday Life as Psychotherapy: a Multiprofessional Treatment in a Child Psychiatry Daycare-Clinic) . . . . .	85
SÜSS-BURGHART, H.: Sprachentwicklungsbeginn bei allgemeinem Entwicklungsrückstand mit fünf Jahren (Begin of Language Development at the Age of 5 with General Developmental Retardation) . . . . .	93

## Psychotherapie

KUGELE, D.: Aspekte der kinderpsychotherapeutischen Arbeit bei Kindern und Jugendlichen mit aggressiv-unkon-	
--	--

trolliertem Verhalten (Aspects of Child-Psychotherapeutic Work with Children and Adolescents with Aggressive-Uncontrolled Behaviour) . . . . .	119	tersuchung (Documentation of Child and Youth Psychiatry: Experiences from a Multi-Centered Study) . . . . .	9
STUBBE, H.: Prolegomena zu einer Transkulturellen Kinderpsychotherapie (Prolegomena of the Concept of Transcultural Child Psychotherapy) . . . . .	124	RÜTH, U.: Die Sorgerechtsbeschränkung nach §§ 1666, 1666a BGB aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht – juristische und praktische Grundlagen (The Child and Adolescent Psychiatrist's View of the Restriction of Parental Rights according to German Law) . . . . .	167
<b>Übersichten</b>		SCHEPKER, R./HAFFER, A./THRIEN, M.: Die Sozialarbeit in der kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik – Aspekte der Qualitätssicherung im Lichte der Psychiatrie-Personalverordnung (Social Work in Inpatient Child and Adolescent Psychiatry) . . . . .	280
BULLINGER, M./RAVENS-SIEBERER, U.: Grundlagen, Methoden und Anwendungsgebiete der Lebensqualitätsforschung bei Kindern (Foundations, Methods and Applications of Quality of Life Research in Children) . . . . .	391	STREECK-FISCHER, A.: Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen (The Readiness for Violence with Adolescents) . . . . .	209
DIEPOLD, B.: Borderline-Entwicklungsstörungen bei Kindern – Zur Theorie und Behandlung (Developmental Disorders in Borderline-Children – On Theory and Treatment) . . . . .	270	WITTSTRUCK, W.: Ablösung in der Mutter-Sohn-Beziehung: Ein Adoleszenzproblem in Rainer Maria Rilkes Erzählung ‚Leise Begleitung‘ (Separation in the Mother-Son-Relationship: A Problem of Adolescence in Rainer Maria Rilke's Story ‚Quiet Accompanying‘) . . . . .	221
ELSNER, B./HAGER, W.: Ist das Wahrnehmungstraining von M. Frostig effektiv oder nicht? (On the Efficacy of the German Version of the Frostig Program for the Development of Visual Perception) . . . . .	48	<b>Zur Diskussion gestellt</b>	
ENGLERT, E./POUSTKA, F.: Das Frankfurter Kinder- und Jugendpsychiatrische Dokumentationssystem – Entwicklung und methodische Grundlagen unter dem Aspekt der klinischen Qualitätssicherung (The Frankfurt Child and Adolescent Psychiatry Documentation System – Aspects of Development, Methodology, and Clinical Quality Assessment) . . . . .	158	CONEN, M.-L.: Sexueller Mißbrauch durch Mitarbeiter in stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (Sexual Abuse by Professionals in Residential Agencies for Children and Adolescents) . . . . .	134
ERDHEIM, M.: Gibt es ein Ende der Adoleszenz? – Betrachtungen aus ethno psychoanalytischer Sicht (Is there an End of Adolescence? – Reflections from an Ethno psychoanalytical Perspective) . . . . .	81	RAMB, W.: Einige mentale Hindernisse beim Zusammenwirken von Sozialpädagogik und Jugendpsychiatrie (Some Impediments with Distinct Mentality in ‚Sozialpädagogik‘ and Child and Adolescent Psychiatry) . . . . .	181
FLIEGNER, J.: „Sceno-R“ – eine Materialrevision des von Staats-Scenotest („Sceno-R“: A Material Revision of the Sceno Test) . . . . .	215	<b>Tagungsberichte</b>	
HAGER, W./HASSELHORN, M./HÜBNER, S.: Induktives Denken und Intelligenztestleistung – Analysen zur Art der Wirkung zweier Denktrainings für Kinder (Inductive Reasoning and Performance in Tests of Intelligence – Analyzing the Effects of two Programs to Train Inductive Reasoning) . . . . .	296	Konflikte – Krisen – Krankheit. Jahrestagung der analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten vom 14.–16. Oktober 1994 in Freiburg . . . . .	63
HÖGER, C.: Wer geht in Beratung? Einflußgrößen auf das Inanspruchnahmeverhalten bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen (Who Seeks Treatment? Dimensions which Influence Utilizing Behavior in the Case of Mental Problems of Children and Youth) . . . . .	3	„Alles noch einmal durchleben ...“ – Das Recht und die sexuelle Gewalt gegen Kinder . . . . .	234
HUMMEL, P.: Die Abgrenzung der Strafmündigkeit (§ 3 Jugendgerichtsgesetz) von Schuldunfähigkeit bzw. verminderter Schuldfähigkeit (§§ 20, 21 Strafgesetzbuch) aus jugendpsychiatrischer Sicht (Distinguishing the Age of Criminal Responsibility (§ 3 Juvenile Court Act) from Inability of Criminal Responsibility or Diminished Criminal Responsibility (§§ 20, 21 Criminal Code) from a Youth Psychiatry Point of View) . . . . .	15	XXIV. Wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie e. V. . . . .	287
KAVŠEK, M.J.: Das Blickverhalten im Säuglingsalter als Indikator der Informationsverarbeitung (Visual Attention Behaviour in Infancy as an Indicator of Information Processing) . . . . .	383	Aggression: Destruktive Formen von Aggression und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen – therapeutische und gesellschaftliche Aspekte . . . . .	399
MÄRTENS, M./PETZOLD, H.: Psychotherapieforschung und kinderpsychotherapeutische Praxis (Psychotherapy Research and Practice of Child Psychotherapy) . . . . .	302	<b>Buchbesprechungen</b>	
PRESTING, G./WITTE-LAKEMANN, G./HÖGER, C./ROTHENBERGER, A.: Kinder- und jugendpsychiatrische Dokumentation: Erfahrungen aus einer multizentrischen Untersuchung		ABEND, S.M./PORDER, M.S./WILLICK, M.S.: Psychoanalyse von Borderline-Patienten . . . . .	101
		ASPER, J./NELL, R./HARK, H.: Kindträume, Mutterträume, Vaterträume . . . . .	143
		BAECK, S.: Eßstörungen bei Kindern und Jugendlichen – Ein Ratgeber für Eltern, Angehörige, Freunde und Lehrer . . . . .	241
		BITTNER, G.: Problemkinder. Zur Psychoanalyse kindlicher und jugendlicher Verhaltensauffälligkeiten . . . . .	291
		BOSSE, H.: Der fremde Mann – Jugend, Männlichkeit, Macht. Eine Ethnoanalyse . . . . .	104
		BROWN, L.M./GILLIGAN, C.: Die verlorene Stimme – Wendepunkt in der Entwicklung von Mädchen und Frauen	191
		BUCHHOLZ, M.B./STREECK, U. (Hrsg.): Heilen, Forschen, Interaktion – Psychotherapie und qualitative Sozialforschung . . . . .	102

DÜHRSSSEN, A.: Ein Jahrhundert Psychoanalytische Bewegung in Deutschland . . . . .	145	NASKE, R. (Hrsg.): Tiefenpsychologische Konzepte der Kinderpsychotherapie. 5. Arbeitstagung der Wiener Child Guidance Clinic . . . . .	189
EGGERS, C./LEMP, R./NISSEN, G./STRUNK, P.: Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	333	Österreichische Gesellschaft für Heilpädagogik (Hrsg.): Lebensqualität und Heilpädagogik. 9. Heilpädagogischer Kongreß . . . . .	67
EICHHOLZ, C./NIEHAMMER, U./WENDT, B./LOHAUS, A.: Medienpaket zur Sexualerziehung im Jugendalter . . . . .	190	PETERMANN, F. (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Modelle psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter . . . . .	188
EICKHOFF, F.W./LOCH, W. et al. (Hrsg.): Jahrbuch der Psychoanalyse, Bd. 33 . . . . .	334	PETERMANN, F./WIEDEBUSCH, S./KROLL, T. (Hrsg.): Schmerz im Kindesalter . . . . .	103
ENDRES, M. (Hrsg.): Krisen im Jugendalter . . . . .	370	POUSTKA, F. (Ed.): Basic Approaches to Genetic and Molecularbiological Developmental Psychiatry . . . . .	240
FENGLER, J./JANSEN, G. (Hrsg.): Handbuch der pädagogischen Psychologie . . . . .	103	ROLLET, B./KASTNER-KOLLER, U.: Praxisbuch Autismus. Ein Leitfaden für Eltern, Erzieher, Lehrer und Therapeuten . . . . .	33
FISCHER, H.: Entwicklung der visuellen Wahrnehmung . . . . .	238	RUSCH, R. (Hrsg.): Gewalt. Kinder schreiben über Erlebnisse, Ängste, Auswege . . . . .	239
FLECK-BANGERT, R.: Kinder setzen Zeichen. Kinderbilder sehen und verstehen . . . . .	405	SACHSSE, U.: Selbstverletzendes Verhalten . . . . .	370
GARBE, E./SUAREZ, K.: Anna in der Höhle. Ein pädagogisch-therapeutisches Bilderbuch mit ausführlicher Anleitung für Erwachsene . . . . .	190	SCHULTE-MARKWORT, M.: Gewalt ist geil – Mit aggressiven Kindern und Jugendlichen umgehen . . . . .	240
GEBHARD, U.: Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung . . . . .	145	SEIFFGE-KRENKE, I.: Gesundheitspsychologie des Jugendalters . . . . .	289
HAUG-SCHNABEL, G.: Enuresis: Diagnose, Beratung und Behandlung bei kindlichem Einnässen . . . . .	32	SMITH, M.: Gewalt und sexueller Mißbrauch in Sekten . . . . .	187
HEINRICH, E.-M.: Verstehen und Intervenieren. Psychoanalytische Methode und genetische Psychologie Piagets in einem Arbeitsfeld Psychoanalytischer Pädagogik . . . . .	144	SOLTER, A.J.: Wüten, Toben, Traurig sein. Starke Gefühle bei Kindern . . . . .	100
HOELSCHER, G.R.: Kind und Computer. Spielen und Lernen am PC . . . . .	66	STIKSRUD, A.: Jugend und Generationen-Kontext. Sozial- und entwicklungspsychologische Perspektiven . . . . .	66
HOLTZ, K.L.: Geistige Behinderung und soziale Kompetenz: Analyse und Integration psychologischer Konstrukte . . . . .	372	TÖLLE, R.: Psychiatrie, einschließlich Psychotherapie . . . . .	240
KATZUNG, W.: Drogen in Stichworten. Daten, Begriffe, Substanzen . . . . .	371	TOMM, K.: Die Fragen des Beobachters. Schritte zu einer Kybernetik zweiter Ordnung . . . . .	67
KLAUSS, T./WERTZ-SCHÖNHAGEN, P.: Behinderte Menschen in Familie und Heim . . . . .	32	TRAD, P.V.: Short-Term Parent-Infant Psychotherapy . . . . .	31
KLUSSMANN, R./STÖTZEL, B.: Das Kind im Rechtsstreit der Erwachsenen . . . . .	332	WAGNER, J.: Kinderfreundschaften. Wie sie entstehen – was sie bedeuten . . . . .	189
KÖNNING, J./SZEPANSKI, R./v. SCHLIPPE, A. (Hrsg.): Betreuung asthmakrankender Kinder im sozialen Kontext . . . . .	241	WALTER, J.L./PELLER, E.P.: Lösungs-orientierte Kurztherapie. Ein Lehr- und Lernbuch . . . . .	289
KRÜLL, K.E.: Rechenschwäche – was tun? . . . . .	290	WIESSE, J. (Hrsg.): Rudolf Ekstein und die Psychoanalyse . . . . .	333
KRUSE, W.: Entspannung. Autogenes Training für Kinder . . . . .	334	WINKEL, R. (Hrsg.): Schwierige Kinder – Problematische Schüler: Fallberichte aus dem Erziehungs- und Schulalltag . . . . .	404
LANE, H.: Die Maske der Barmherzigkeit. Unterdrückung von Sprache und Kultur der Gehörlosengemeinschaft . . . . .	403	ZENTNER, M.R.: Die Wiederentdeckung des Temperaments . . . . .	98
LEUNER, H.: Lehrbuch der Katathym-imaginativen Psychotherapie . . . . .	371	ZIMMERMANN, W.: Psychologische Persönlichkeitstests bei Kindern und Jugendlichen . . . . .	332
LOCKOWANDT, O. (Hrsg.): Frostig Integrative Therapie . . . . .	99		
LÖSER, H.: Alkoholembryopathie und Alkoholeffekte . . . . .	334		
MERTENS, W.: Psychoanalyse auf dem Prüfstand? Eine Erwiderung auf die Meta-Analyse von Klaus Grawe . . . . .	242	<b>Editorial 2, 340</b>	
MEYER, W.U./SCHÜTZWOHL, A./REISENZEIN, R.: Einführung in die Emotionspsychologie Bd. 1 . . . . .	31	<b>Autoren und Autorinnen der Hefte 31, 62, 97, 141, 187, 233, 287, 329, 370, 399</b>	
MÜHL, H.: Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik . . . . .	65	<b>Zeitschriftenübersichten 63, 141, 236, 329, 401</b>	
MÜLLER, E.: Insel der Ruhe. Ein neuer Weg zum Autogenen Training für Kinder und Erwachsene . . . . .	99	<b>Tagungskalender 34, 68, 106, 146, 187, 243, 291, 337, 373, 406</b>	
MÜLLER, P.W.: Kinderseele zwischen Analyse und Erziehung. Zur Auseinandersetzung der Psychoanalyse mit der Pädagogik . . . . .	239	<b>Mitteilungen 34, 106, 244, 293, 407</b>	

## Journal of Child Psychology and Psychiatry

FARRINGTON, D. P.: The Development of Offending and Antisocial Behaviour from Childhood: Key Findings from the Cambridge Study in Delinquent Development 36 (6), 929-964, 1995.  
 Anschr. d. Verf.: Prof. David P. Farrington, Institute of Criminology, 7 West Road, Cambridge CB3 9DT, UK.

LAVIGUEUR, S. et al.: Supporting Fathers and Supported Mothers in Families with Disruptive Boys: Who are they? 36 (6), 1003-1018, 1995.

Anschr. d. Verf.: Suzanne Lavigueur, Departement des Sciences Humaines, Université du Québec à Hull, Case Postale 1250, succ. „B“, Hull, Québec, Canada J8X 3X7.

LIEBERMAN, D. et al.: Maternal Directiveness and Infant Compliance at One Year of Age: A Comparison Between Mothers and Their Developmentally-Delayed Infants and Mothers and Their Nondelayed Infants. 36 (6), 1091-1096, 1995.

Anschr. d. Verf.: Deborah Lieberman, The Institute for Child Development, 14 Balfour Street, Tel Aviv, Israel 65211.

MUELLER, C. et al.: Under-Eating and Over-Eating Concerns Among Adolescents. 36 (6), 1019-1025, 1995.

Anschr. d. Verf.: Tiffany Field, Touch Research Institute, University of Miami School of Medicine, P.O. Box 016820, Miami, FL 33101, USA.

OLIVER, C.: Annotation: Self-Injurious Behaviour in Children with Learning Disabilities: Recent Advances in Assessment and Intervention. 36 (6), 909-927, 1995.

Anschr. d. Verf.: Chris Oliver, School of Psychology, University of Birmingham, Edgbaston, Birmingham, B15 2TT, UK.

STERN, A. F. et al.: Self Esteem, Depression, Behavior and Family Functioning in Sexually Abused Children. 36 (6), 1077-1089, 1995.

Anschr. d. Verf.: Prof. R. Kim Oates, University Teaching Unit, The Children's Hospital, P.O. Box 34, Camperdown, NSW 2050, Australia.

STEVENSON-HINDE, J./SHOULICE, A.: 4.5 to 7 Years: Fearful Behaviour, Fears and Worries. 36 (6), 1027-1038, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Joan Stevenson-Hinde, MRC Group on the Development and Integration of Behaviour, Madingley, Cambridge, CB3 8AA, UK.

## Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry

ALLEN, A. J. et al.: Current Knowledge of Medications for the Treatment of Childhood Anxiety Disorders. 34 (8), 976-986, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Albert J. Allen, Child Psychiatry Branch, National Institute of Mental Health, Building 10, Room 6N240, 9000 Rockville Pike, Bethesda, MD 20829.

ARNOLD, L. E. et al.: Ethical Issues in Biological Psychiatric Research with Children and Adolescents. 34 (7), 929-939, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. L. Eugene Arnold, Child & Adolescent Disorders Research Branch, NIMH, Room 18C-17, 5600 Fishers Lane, Rockville, MD 20857.

COSENTINO, C. E. et al.: Sexual Behavior Problems and Psychopathology Symptoms in Sexually Abused Girls. 34 (8), 1033-1042, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Clare E. Cosentino, Family Center, Babies Hospital, Room 616-N, Columbia-Presbyterian Medical Center, 622 W. 168th Street, New York, NY 10032.

DOW, S. P. et al.: Practical Guidelines for the Assessment and Treatment of Selective Mutism. 34 (7), 836-846, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Henrietta L. Leonard, Section on Behavioral Pediatrics, Child Psychiatry/NIMH, Building 10, Room 6N240, 10 Center Drive MSC 1600, Bethesda, MD 20892-1600.

FARAONE, S. V. et al.: How Reliable are Maternal Reports of Their Children's Psychopathology? One-Year Recall of Psychiatric Diagnoses of ADHD Children. 34 (8), 1001-1008, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Joseph Biederman, Pediatric Psychopharmacology Unit (ACC 725), Massachusetts General Hospital, Fruit Street, Boston, MA 02114.

KINARD, E. M.: Mother and Teacher Assessments of Behavior Problems in Abused Children. 34 (8), 1043-1053, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. E. Milling Kinard, Family Research Laboratory, 126 Horton Social Science Center, University of New Hampshire, Durham, NH 03824.

MORRISSEY, R. F. et al.: Hospitalizing the Suicidal Adolescent: An Empirical Investigation of Decision-Making Criteria. 34 (7), 902-911, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Richard Morrissey, Division of Child and Adolescent Psychiatry, Schneider Children's Hospital, New Hyde Park, NY 11042.

OVERHOLSER, J. O. et al.: Self-Esteem Deficits and Suicidal Tendencies among Adolescents. 34 (7), 919-928, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. James C. Overholser, Department of Psychology, Case Western Reserve University, 10900 Euclid Avenue, Cleveland, OH 44106-7123.

SCARPA SCERBO, A./KOLKO, D. J.: Child Physical Abuse and Aggression: Preliminary Findings on the Role of Internalizing Problems. 34 (8), 1060-1066, 1995.

Anschr. d. Verf.: Dr. Angela Scarpa Scerbo, Department of Psychology, MS-94, Eastern Washington University, 526 5th Street, Cheney, Washington 99004-2431.

## American Journal of Orthopsychiatry

DEAL, S. N./MACLEAN, W. F.: Disrupted Lives: Siblings of Disturbed Adolescents. 65 (2), 274-281, 1995.

Anschr. d. Verf.: Sandra N. Deal, Ph.D., Adolescent Services, 500 Hospital Drive, Madison, TN 37115.

EARLE, K. A./FORQUER, S. I.: Use of Seclusion with Children and Adolescents in Public Psychiatric Hospitals. 65 (2), 238-244, 1995.

Anschr. d. Verf.: Kathleen A. Earle, M.S.W., New York State Office of Mental Health, 44 Holland Ave., Albany, NY 12229.

FINKELHOR, D.: The Victimization of Children: A Developmental Perspective. 65 (2), 177-193, 1995.

Anschr. d. Verf.: David Finkelhor, Ph.D., Family Research Lab-

oratory, University of New Hampshire, 126 Horton Social Science Center, Durham, NH 03824.

HENRY, C.S./PETERSON, G.W.: Adolescent Social Competence, Parental Qualities, and Parental Satisfaction. 65 (2), 249-262, 1995.

Anshr. d. Verf.: Carolyn S. Henry, Ph.D., Department of Family Relations and Child Development, Oklahoma State University, Stillwater, OK 74078-0337.

McFARLANE, A.H. et al.: The Role of Family and Peers in Social Self-Efficacy: Links to Depression in Adolescence. 65 (3), 402-410, 1995.

Anshr. d. Verf.: A.H. McFarlane, M.D., Department of Psychiatry, McMaster University, 1200 Main Street West, Hamilton, Ontario, Canada, L8N 3Z5.

POWELL, J.W. et al.: Adolescent Depression: Effects of Mutuality in the Mother-Adolescent Dyad and Locus of Control. 65 (2), 263-273, 1995.

Anshr. d. Verf.: Judy W. Powell, M.S.W., Division of Child and Adolescent Psychiatry, Moye Blvd., East Carolina University School of Medicine, Greenville, NC 27858.

RATH, F.H./OKUM, M.E.: Parents and Children Sleeping Together: Cosleeping Prevalence and Concerns. 65 (3), 411-418, 1995.

Anshr. d. Verf.: Frank H. Rath, Ph.D., Carruthers Clinic, University of Maryland, 112 East West St., Baltimore, MD 21230.

STEELE, R.G. et al.: Predicting Alcohol and Drug Use in Early Adulthood. The Role of Internalizing and Externalizing Behavior Problems in Early Adolescence. 65 (3), 380-388, 1995.

Anshr. d. Verf.: Rick Steele, Psychology Department, University of Georgia, Athens, GA 30602.

TASKER, F./GOLOMBOK, S.: Adults raised as Children in Lesbian Families. 65 (2), 203-215, 1995.

Anshr. d. Verf.: Fiona Tasker, Ph.D., Child and Family Psychology Unit, Clinical & Health Psychology Research Centre, City University, Northampton Square, London EC1V 0BH, UK.

#### Acta Psychiatrica Scandinavica

GUREJE, O./OMIGBODUN, O.O.: Children with Mental Disorders in Primary Care: Functional Status and Risk Factors. 92 (3), 310-314, 1995.

Anshr. d. Verf.: Oye Gureje, Department of Psychiatry, University of Melbourne, Royal Park Hospital, Private Bag 3, P.O. Parkville, Victoria 3052, Australia.

MCGORRY, P.D. et al.: The Prevalence of Prodromal Features of Schizophrenia in Adolescence: A Preliminary Survey. 92 (4), 241-249, 1995.

Anshr. d. Verf.: P.D. McGorry, Department of Psychiatry, University of Melbourne, Royal Park Hospital, Private Bag 3, P.O. Parkville, Victoria 3052, Australia.

#### Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie

AMON, P. et al.: Verlauf psychiatrischer Störungen und umschriebener Entwicklungsrückstände bei Sonderschülern. 23 (3), 171-181, 1995.

Anshr. d. Verf.: Prof. Dr. Rolf Castell, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schwabachanlage 6 und 10, 91054 Erlangen.

MARCUS, A./SCHMIDT, M.H.: Möglichkeiten medikamentöser Mitbehandlung des Stotterns im Kindes- und Jugendalter. 23 (3), 182-194, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dr. Alexander Marcus, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim, J4, 68159 Mannheim.

MENZ, W./OSWALD, H.P.: Das Reziproke Reflecting Team. 23 (3), 195-200, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dr. Wolfgang Menz, St. Antoniusstr. 7, A-6800 Feldkirch.

PODESWIK, A. et al.: Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen: Eine versorgungsepidemiologische Untersuchung. 23 (3), 149-160, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dipl.-Psych. Andreas Podeswik, Forschungszentrum für Psychobiologie und Psychosomatik, Universität Trier, 54286 Trier.

#### Kindheit und Entwicklung

DÜCHTING-RÖTH, A. et al.: Psychologische Interventionsansätze zur Anfallskontrolle bei Kindern und Jugendlichen mit Epilepsien. 4, 96-105, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dipl.-Psych. Andreas Düchting-Röth, Epilepsie-Zentrum Bethel, Klinik Mara I, Maraweg 21, 33617 Bielefeld.

STEINHAUSEN, H.CH.: Schwangerschaft und Entwicklungsgefährdung - Ergebnisse der Verhaltenstherapie. 4, 78-81, 1995.

Anshr. d. Verf.: Prof. Dr. Hans-Christoph Steinhausen, Psychiatrische Universitäts-Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Postfach, CH-8028 Zürich.

ULLRICH, G.: Psychologische und verhaltensmedizinische Beiträge zur Mukoviszidose. 4, 106-112, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dipl.-Psych. Dr. Gerald Ullrich, Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover, Abt. I, Kinderheilkunde und Pneumologie, 30623 Hannover.

VESPERMANN, H./NEUHÄUSER, G.: Entwicklung von Kindern mit Absence-Epilepsie - Ergebnisse einer katamnästischen Studie. 4, 82-87, 1995.

Anshr. d. Verf.: Prof. Dr. Gerhard Neuhäuser, Abt. Neuropädiatrie und Sozialpädiatrie im Zentrum für Kinderheilkunde des Klinikums der Justus-Liebig-Universität Gießen, Feulgenstr. 12, 35385 Gießen.

#### Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie

KLEIN-ALLERMANN, E. et al.: Gewaltbereitschaft und rechtsextreme Einstellungen ost- und westdeutscher Jugendlicher als Folge gesellschaftlicher, familialer und schulischer Bedingungen. XXVII (3), 191-209, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dr. Elke Klein-Allermann, Universität Mannheim, Lehrstuhl Erziehungswissenschaft I, Schloß, 68131 Mannheim.

MÖLLER, J./KÖLLER, D.: Kausalattribution von Schulleistungen: Reaktive und nicht-reaktive Befragung. XXVII (3), 268-287, 1995.

Anshr. d. Verf.: Jens Möller, Institut für Psychologie der Universität Kiel, Olshausenstr. 40, 24098 Kiel.

SCHELLHAS, B.: Zur Stabilität von Ängstlichkeit. XXVII (2), 157-172, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dr. Bernd Schellhas, Interdisziplinäres Zentrum für Lern- und Lehrforschung, Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

WALPER, S.: Familienbedingungen und Sozialentwicklung Jugendlicher in Kern-, Ein-Eltern- und Stieffamilien. XXVII(2), 93-121, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dr. Sabine Walper, Universität München, Institut für Psychologie, Leopoldstr. 13, 80802 München.

### Zeitschrift für Klinische Psychologie

GRAWÉ, K.: Psychotherapie und Statistik im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Konfession. 24(3), 216-228, 1995.

Anshr. d. Verf.: Prof. Dr. Klaus Grawé, Institut für Psychologie der Universität Bern, Unitobler, Muesmattstr. 45, CH-3000 Bern 9.

### Psychologie in Erziehung und Unterricht

BOHRER, A.: Medienwirkungen auf Jugendliche im Bereich Pornographie. 42(3), 192-205, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dipl.-Päd. Dipl.-Psych. Angela Bohrer, Institut

für Psychologie, Lehrstuhl für Psychologie VI, Universität Regensburg, Universitätsstr. 31, 93040 Regensburg.

HASSELHORN, M./HAGER, W.: Neuere Programme zur Denkförderung bei Kindern: Wie effektiv sind sie im Vergleich zu herkömmlichen Wahrnehmungsübungen? 42(3), 221-233, 1995.

Anshr. d. Verf.: Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Technische Universität Dresden, Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Weberplatz 5, 01217 Dresden.

SAILE, H./GSOTTSCHEIDER, A.: Hyperaktives Verhalten von Kindern im familiären Kontext. Zum Stellenwert von mütterlicher Erziehung, Partnerschaftsqualität und Funktionsfähigkeit der Familie. 42(3), 206-220, 1995.

Anshr. d. Verf.: Dr. Helmut Saile, Universität Trier, Psychologisches Laboratorium im FB I - Psychologie, 54286 Trier.

### Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

OBERBORBECK, K.W.: Zur Geschichte der Psychagogik und „Erziehungshilfe“. Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen am „Deutschen Institut“ Berlin 1936 bis 1945. XXVI(3), 17-244, 1995.

Anshr. d. Verf.: Prof. Dr. Klaus W. Oberborbeck, Klingerplatz 9, 30655 Hannover.

## Buchbesprechungen

LANE, H (1994): *Die Maske der Barmherzigkeit. Unterdrückung von Sprache und Kultur der Gehörlosengemeinschaft*. Hamburg: Signum; 359 Seiten, DM 40,-.

Seit Beginn einer systematischen Gehörlosenfürsorge in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt es unter den zuständigen Experten aus Medizin, Psychologie und Pädagogik Streit um die richtigen Methoden der Rehabilitation gehörloser Menschen. Richtungsstreit über die Angemessenheit von Laut- versus Gebärdensprache und – damit verbunden – um die Formen und Ziele der sozialen Rehabilitation: bedingungslose Integration in die Welt der Hörenden („mainstreaming“) oder Sozialisation innerhalb der Bezugsgruppen der Gehörlosengemeinschaft. Wohlgeachtet: Es waren meist Hörende, die in gutgemeinter Absicht als Wissenschaftler oder Praktiker gehörlose Menschen als „Behinderte“ definierten und bestimmen wollten, wie ihnen am besten zu helfen sei.

Gegen diese subtilen Formen von strukturell verankertem Paternalismus wendet sich das neue Buch von HARLAN LANE, das über weite Strecken den Charakter einer Streitschrift hat. Der Autor, Professor für Sprachpsychologie an der Universität Boston, ist bekannt geworden durch sein Werk zur Geschichte der Gehörlosen („Mit der Seele hören“, dt. 1988); er ist seither ein vehementer Verfechter der Sache dieser gesellschaftlichen Minderheitengruppe. Auch in dieser neuen Studie nimmt er eine historische Perspektive ein, um nachzuzeichnen, warum die Beziehungen zwischen der Mehrheit der Hörenden und den Gehörlosen insgesamt so spannungsreich, konfliktuell und unbefriedigend sind. Er sieht eine Hauptursache in einem Einstellungssyndrom der (hörenden) Experten für Gehörlosigkeit, das er „Audismus“ nennt: Die hörgerichteten Bestrebungen des „Rehabilitations-Es-

tablissements“, den Gehörlosen rigoros die Lautsprache beizubringen und damit ihre ureigene Sprache, die Gebärdensprache, als minderwertig abzutun und sie somit auch ihres reichen kulturellen Erbes zu entfremden, denn Sprache ist „nicht nur reines Kommunikationsmittel, sondern auch der Hort kulturellen Wissens und sozialer Identität“ (S.70). Das Motto der Audisten und Oralisten lautet immer noch „vive la parole“, obwohl etwa die lautsprachfixierte Gehörlospädagogik völlig Schiffbruch erlitten habe (was ihre Verfechter jedoch energisch bestreiten). An ihre Stelle trete, so LANE, mehr und mehr die Medizintechnologie mit ihren Normalisierungspraktiken, Formen von „Bio-Power“ (FOUCAULT) im Kampf gegen die als Gebrechen und Defektivität stigmatisierte körperliche Besonderheit einer angeborenen oder pränatal erworbenen Gehörlosigkeit.

Als entscheidendes Datum nennt LANE den 27.6.1990, als die US-amerikanische FDA (United States Food and Drug Administration) die Genehmigung zur regulären Einpflanzung (und damit auch Vermarktung) des „bionischen Ohres“ gab, der Cochleaprotthese (Cochleaimplantat), bei gehörlosen Kindern ab dem 3. Lebensjahr. Auch in Deutschland wird dieses mikroelektronisch sehr komplizierte Gerät mittlerweile von den Pädaudiologen als großer Durchbruch in der Versorgung gehörloser Kleinkinder gefeiert. LANE äußert sich sehr skeptisch, ja ablehnend gegenüber dieser vermeintlich eleganten Radikallösung einer „drohenden Behinderung“ via Mikrochirurgie. Die operativen Risiken im Kleinkindalter seien nicht unerheblich, physiologisch noch intakte Innenohrstrukturen werden definitiv zerstört; vor allem aber seien die langfristigen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung in den Bereichen Hören, Sprache, Kognition und soziale Eingliederung noch kaum bekannt. Jedenfalls bleiben die meisten der so betroffenen Kinder lebenslang stark schwerhörig

und auf Dauer Implantat-Patienten, da die Geräte ständig gewartet und neu angepaßt werden müssen. Aufgrund vorliegender amerikanischer Untersuchungsergebnisse kommt LANE zu dem Schluß, „daß die meisten der genannten Kinder wahrscheinlich nicht substantiell von Implantaten profitieren werden“ (S.283), was Sprachproduktion und -rezeption und allgemein ihre Lebensqualität betreffen. Dies müsse man unbedingt auch den Eltern klarmachen, um Enttäuschungen vorzubeugen. Cochlea-Implantate können nicht die technische Lösung einer eigentlich sozialen Frage sein.

Den entscheidenden Kernpunkt aller fachlichen Auseinandersetzungen um das Phänomen der Gehörlosigkeit sieht LANE in der Schlüsselfrage: „Was für ein Mensch ist ein Gehörloser?“ Diese Frage ist letztlich nur anthropologisch und ethisch zu beantworten. Ist Gehörlosigkeit etwas Pathologisches, Minderwertiges, ein Gebrechen – oder bedeutet sie nicht vielmehr kulturelle und kommunikative Eigenständigkeit im Rahmen einer gesellschaftlichen Minderheit, wie es zahlreiche andere gibt innerhalb einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft? Dann ist der Kampf um die Anerkennung der Gebärdensprache als anderem aber natürlichem und gleichwertigem Kommunikationsmedium nicht ein Streit um die „richtige“ Methode, sondern es handelt sich „um den unermüdlichen Kampf einer sprachlichen und kulturellen Minderheit um Selbstbestimmung“ (LANE, S.11). Gehörlosigkeit ist keine Behinderung, sondern eine andere Art zu leben! Seit den Zeiten von JEAN MARC ITARD, dem französischen Begründer der Ohrenheilkunde, sehe die Medizin in einem gehörlosen Kind allzu sehr nur „das kaputte Ohr, an dem ein Kind dranhängt!“

HARLAN LANES provozierende aber äußerst lesenswerte Studie ist ein eindruckliches Plädoyer für die Ablösung des Pathologie-Paradigmas durch ein Kultur-Paradigma der Gehörlosigkeit. Er zitiert ein Wort des Schriftstellers VICTOR HUGO: „Was zählt die Taubheit des Ohrs, wenn der Geist hört? Die wahre Taubheit, die unheilbare Taubheit ist die Taubheit des Geistes.“ Der Band ist in der Reihe „Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser“ (Herausgeber S.PRILLWITZ, Universität Hamburg) erschienen.

Dieter Gröschke, Münster

WINKEL, R. (Hrsg.) (1994): **Schwierige Kinder – Problematische Schüler: Fallberichte aus dem Erziehungs- und Schulalltag.** Baltmannsweiler: Schneider; 276 Seiten, DM 29,80.

Wie der Herausgeber im Vorwort bemerkt, gibt es hierzulande pro Jahr ca. 100 000 Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, mit denen dieses Produkt in Konkurrenz trete, und in der Tat ließe sich mit Blick auf die hier behandelte Thematik ein Konvolut von Publikationen (Lehrbücher, Fachzeitschriften) ohne Schwierigkeiten benennen.

Trotzdem war ich auf dieses Buch gespannt, nicht zuletzt wegen der im Untertitel angekündigten Fallberichte; spielt doch die ausführliche Darstellung und Disputation des Einzelfalles, wiewohl sie ein legitimes Teilstück einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit kindlichen Verhaltensproblemen darstellt, in der einschlägigen Lehrbuchliteratur eine untergeordnete Rolle. Die Ursachen liegen u.a. darin, daß die Repräsentativität des Einzelfalles umstritten und die Darstellung ein Mehr an didaktischem Geschick verlangt als eine abstrakte, durch Forschungsergebnisse gesättigte Abhandlung.

Wie im Untertitel angedeutet, steht das einzelne Kind im Vordergrund. Hierdurch wirkt das Gesagte persönlich und leben-

dig, allerdings wirken manche Informationen dadurch auch beliebig und für den Leser schwer nachprüfbar. Neben einem in die Thematik der pädagogischen Psychiatrie einführenden Artikel enthält das Buch 14 Kapitel:

Das Vorgehen der Autoren ist im wesentlichen als phänomenologisch zu bezeichnen. Es werden grundlegende Informationen zum jeweiligen Thema geboten, wobei die Länge der einzelnen Artikel höchst unterschiedlich ist. Neben aktuellen, den schulischen Alltag bestimmenden Problemen (die steigende Gewaltbereitschaft unter Kindern, Konzentrationsschwäche) kommen auch vernachlässigte kindliche Verhaltensprobleme zur Sprache (das multiphrene Kind, das überangepaßte Kind).

Den Ausgangspunkt bilden die Probleme des einzelnen Kindes sowie die Erziehungsschwierigkeiten der Erwachsenen (Eltern, Lehrer, Erzieher). Nach einer ausführlichen Schilderung der Verhaltens- bzw. Erziehungsprobleme sowie der Vermittlung biographischer Daten erfolgt eine behutsame Systematisierung. Empirische Befunde werden soweit berücksichtigt, wie es zur Erhellung des Einzelfalles dient. Weitergehende Überlegungen, wichtige pädagogische und psychologische Aspekte beinhaltend, sind vorrangig lebensweltlich orientiert. Es geht weniger um schnelle, kurzfristig umzusetzende Einwirkungsmöglichkeiten, als um ein Sinnverständnis kindlicher Verhaltensschwierigkeiten vor dem Hintergrund der familiären und schulischen Lebenswelt. Immer wieder wird die Perspektive des (Problem-)Kindes in den Vordergrund gestellt.

Hierdurch wird der Leser für Gefahren sensibilisiert, die in der Instrumentalisierung von Problemverhalten und in einer vorschnellen Verwendung psychopathologischer Konzepte liegen. Sehr instruktiv, was diesen speziellen Zusammenhang angeht, sind die Überlegungen von HOMFELD und KONSDORF („das kriminalisierte Kind“). Auch den Artikel über den frühkindlichen Autismus sollte sich jeder gönnen, der dieses Buch zur Hand nimmt. Seit langem habe ich keine ähnlich gut verständliche wie fachlich anspruchsvolle Abhandlung hierzu gelesen.

Sicherlich kann man in einem Artikel von 15 bis 20 Seiten keines der hier behandelten Themen auch nur annähernd umfassend behandeln; das heißt, das Maß an inhaltlicher Tiefenschärfe und Differenziertheit ist begrenzt.

Hervorzuheben bleibt trotzdem genug: Das Buch ist praxisorientiert und gewährleistet eine Informationsgrundlage zum Verständnis kindlicher Verhaltensprobleme sowie eine erste Orientierung für den oft undurchschaubaren Bereich der Psychotherapie. Die Hinweise auf therapeutische Einflußmöglichkeiten sind knapp gehalten und dies ist durchaus kein Mangel, ist es doch weder wünschbar, noch zu realisieren, wenn jedwedes als problematisch eingeschätztes kindliches Verhalten therapeutisch behandelt wird.

Anhand vieler Beispiele wird aufgezeigt, wie Schwierigkeiten, die vorschnell auf ein Kind oder seine Familie konzentriert und damit als Therapiefall klassifiziert werden, auch und vor allem als pädagogische Herausforderung aufgefaßt werden können, ohne daß dabei die Illusion erzeugt würde, die Pädagogik könne alles auffangen oder gar heilen.

Alles in allem ist dies eine zu lobende Veröffentlichung, die sowohl dem Professionellen wie dem interessierten Laien empfohlen werden kann. Und nicht zuletzt: Auch der Rezensent, seit langem mit der hier verhandelten Thematik befaßt, hat einige Artikel mit Interesse gelesen, Neues gelernt und ist mehrfach angeregt worden, daß eigene Tun zu reflektieren.

Hubert Mackenberg, Gummersbach



FLECK-BANGERT, R. (1994): **Kinder setzen Zeichen. Kinderbilder sehen und verstehen**. München: Kösel; 171 Seiten, DM 32,-.

Der sorgsam und ansprechend gestaltete Band gliedert sich – nicht immer übersichtlich – in vier ‚Kapitel‘ unterschiedlicher Gewichtung: „Kinder und ihre Bilder“ (S.19–59); „Über das Verstehen von Kinderbildern“ (S.61–70); „Kinder setzen Zeichen – Zwölf Bilder-Geschichten“ (S.71–127) und „Mütter malen – Das Bild als Kommunikationsmittel, als Brücke und als pädagogische Hilfe“ (S.129–166) und enthält darüber hinaus einen Anhang, der einen Überblick über die im letzten Teil angesprochenen Gruppenmalübungen mit Müttern bietet sowie ein kurzes Verzeichnis der verwendeten Literatur.

Das Ziel, das ROSE FLECK-BANGERT auf S.165 für ihre Beratungstätigkeit formuliert, kann m.E. auch als Ziel des vorliegenden Bandes angenommen werden: „Das Ziel meiner Beratungstätigkeit, in der es eher um Beziehungs- als um Erziehungsfragen geht, ist die Verbesserung der Sozialisationsbedingungen für Kinder. Dieser Wunsch erwuchs für mich durch das Erkennen der zentralen Bedeutung der frühen Kindheit für die psycho-soziale Entwicklung jedes Kindes. (...) Hier wird schon früh der Grundstein gelegt zu einer gesunden oder gehemmten geistig-seelischen Entwicklung. Im Sinne der Prävention ist es wünschenswert, daß sich die Pädagogik verstärkt tiefen- und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen öffnet und kreative Medien in die Praxis integriert, um den wachsenden Problemen von Kindern schon im Kleinkind- und Kindergartenalter behutsam begegnen zu können“ (S.165).

FLECK-BANGERT insistiert zu Recht immer wieder darauf, daß Kinderzeichnungen mehr sind als exotisch-scurrile Hervorbringungen, daß sie im Gegenteil in hohem Maße geeignet sind, tiefgehende Einblicke in die aktuelle Gefühls- und Bewußtseinslage eines Kindes zu ermöglichen. Dazu bedarf es allerdings einer gewissen Sensibilisierung der Erwachsenen, die mit ihrer bewertend-kontrollierenden Perspektive nicht selten ein völliges Unverständnis der dargebotenen Bildwelten aufweisen. So formuliert die Autorin auf S.98 f.: „Deutlich wurde mir an Manuels Beispiel, daß Kinder in ihrem Verhalten ebenso wie in ihren Zeichnungen und Bildern immer wieder das in Szene setzen, was sie bewegt, sicher in der unbewußten Hoffnung, verstanden und damit akzeptiert zu werden und letztendlich Entlastung und Unterstützung in ihren momentanen Lebensphasen zu erhalten. (...) Kinder, deren auffälliges Verhalten und deren Bilder früh genug verstanden werden als Ausdruck ihrer aktuellen Lebenssituation beziehungsweise als Verarbeitungsversuch unbewältigt gebliebener Aspekte ihrer bisherigen Lebensgeschichte, haben die Chance, ihre Probleme (...) in Szene zu setzen und dabei Angestautes, Blockiertes, Unverarbeitetes zu überwinden. (...) Ihr Verhalten würde uns seltener stören, sondern im Gegenteil als chiffrierte Mitteilung interessieren“.

Die Autorin hebt immer wieder hervor, daß „ein ausschließlich an schematischen Symboldeutungen orientiertes Zergliedern von Bildinhalten (...) ebenso kurzfristig (ist) und wenig verantwortungsvoll wie das nachträgliche Analysieren einer fertigen Zeichnung, bei der die entstehungsgeschichtlichen Hintergründe und der Gestaltungsprozeß nicht mitberücksichtigt werden“ (S.61; s.a. S.132). Eine Anbindung an lebensgeschichtliche, entwick-

lungspsychologische sowie die Berücksichtigung der aktuellen Lebensumstände in der Entstehungszeit eines Bildes, setzt natürlich enge Grenzen. Den Schwerpunkt bildet entsprechend die „Darstellung und Erläuterung vorwiegend spontan gemalter Bilder sowie ihrer Entstehungsgründe“ (S.13).

Bei den dargebotenen Interpretationen mag man durchaus nicht immer der Autorin folgen, da so manches „Auszählen“ gewisser Bildinhalte und die Zugespinnung „passender“ Lebenshintergründe zumindest streckenweise gelinden Unmut wecken kann. Was man aber FLECK-BANGERT zugute halten muß, ist ihr klares Bekenntnis dazu, daß es bei der Betrachtung von Kinderzeichnungen nicht in erster Linie um „Wahrheitsfindungen“ geht, sondern darum, Bildinhalte nach lebensgeschichtlichen Gesichtspunkten (in Erwachsenen-Begrifflichkeiten) zu „übersetzen“, zumindest in heuristischem Sinne um Anlässe zum Weiterdenken zu erhalten, wenn nicht gar um in Bildern enthaltene, chiffrierte Mitteilungen/Kommunikationsangebote „lesen“ zu lernen.

Der Intention des Bandes folgend gibt der erste Teil lediglich einen sehr subjektiv umgrenzten Einblick in die Grundzüge der kindlichen Malentwicklung (z.B. Kritzelphase, magisches Denken), was offen angesprochen wird: „Das Buch erhebt keinen Anspruch auf ein umfassendes Bearbeiten von Kinderzeichnungen; es erhellt einige mir wesentlich erscheinende Aspekte im Umgang mit ihnen ...“ (S.14). Sofern Interpretationen geboten werden, sind sie „als gedankliche Anregung und als Dialogangebot an den Leser zu verstehen“ (S.14). Im zweiten Teil wird vor allem versucht, eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen, hypothetischen Annahmen und subjektiven Erfahrungen mit Kinderbildern, ja mit kreativen Gestaltungsvorgängen allgemein, herzustellen. Es werden Möglichkeiten des Verstehens umgrenzt, die auch dann Gegenstand der folgenden Teile des Buches sind: Eine Möglichkeit besteht darin, quasi von außen Auffälligkeiten an und in Bildern zu registrieren, und diese dann – aber nur als leitende Fragepunkte – in das weitere beratend-therapeutische Vorgehen einzubinden. Die zweite, eindeutig favorisierte Vorgehensweise bedarf der Einbeziehung der Lebensumstände, wenn möglich gar der Umstände der Aktualgenese; aus ihr lassen sich eine Vielzahl verblüffender Erkenntnisse über den Mitteilungscharakter von Kinderzeichnungen ableiten (s. S.71–106). Eine weitere Möglichkeit besteht darin, mit Eltern über die Bildinhalte der Kinder zu sprechen, um darin eigene Anteile am Geschehen zu erkennen. Der letzte Teil („Mütter malen“) stellt eine Vorgehensweise dar, die anhand eigener zeichnerisch-gestalterischer Betätigung der Eltern versucht, Verständnis für die kindlichen Gestaltungsversuche anzubahnen. Die vorgestellte Gruppenarbeit hat dabei keinen therapeutischen Anspruch, sondern dient allein der Prävention durch Sensibilisierung.

Daß dieses Buch nur über gelungene „Fälle“ berichtet, sollte der Autorin nicht angelastet werden, da wohl auch ganz bewußt Mut gemacht werden soll für die Realisierung der Veränderungsmöglichkeiten, die in der beschriebenen pädagogischen Arbeit zweifelsohne begründet sind. Der Band wird dem gestellten Anspruch, „... interessierten Eltern und pädagogisch, beratend und therapeutisch Tätigen Einblicke zu ermöglichen in das Wesen von Kinderzeichnungen“ (S.13), vollauf gerecht und kann also bedenkenlos empfohlen werden.

Ingrid Fromm-Klein, Spiesen

### Zur Rezension können bei der Redaktion angefordert werden:

- BEHNKE, I./JAUMANN, O. (Hrsg.) (1995): **Kindheit und Schule. Kinderleben im Blick von Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung.** Weinheim: Juventa 200 Seiten, DM 34,-.
- BRATH, K. (1995): **Lebensgeschichte und psychosomatische Symptomatik. Ätiologische und präventive Aspekte bei Jugendlichen.** Frankfurt a. M.: Lang; 291 Seiten, DM 89,-.
- DÜHRSEN, A. (1995): **Dynamische Psychotherapie. Ein Leitfa-den für den tiefenpsychologisch orientierten Umgang mit Patienten, 2. Aufl.** Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 215 Seiten, DM 49,-.
- FERCHHOFF, W./SANDER, U./VOLLBRECHT, R. (Hrsg.) (1995): **Jugendkulturen – Faszination und Ambivalenz. Einblicke in jugendliche Lebenswelten.** Weinheim: Juventa; 246 Seiten, DM 32,-.
- FRITZ, J. (Hrsg.) (1995): **Warum Computerspiele faszinieren. Empirische Annäherungen an Nutzung und Wirkung von Bildschirmspielen.** Weinheim: Juventa; 280 Seiten, DM 44,-.
- HUNDSALZ, A. (1995): **Die Erziehungsberatung. Grundlagen, Organisation, Konzepte und Methoden.** Weinheim: Juventa; 320 Seiten, DM 40,-.
- HUNDSALZ, A./KLUG, H. P./SCHILLING, H. (Hrsg.) (1995): **Beratung für Jugendliche. Lebenswelten, Problemfelder, Beratungskonzepte.** Weinheim: Juventa; 280 Seiten, DM 42,-.
- KASTEN, H. (1995): **Einzelkinder. Aufwachsen ohne Geschwister.** Berlin: Springer; 211 Seiten, DM 29,80.
- KING, V. (1995): **Die Urszene der Psychoanalyse. Adoleszenz und Geschlechterspannung im Fall Dora.** Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse; 403 Seiten, DM 68,-.
- KÖNIG, K. (1995): **Widerstandsanalyse.** Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 124 Seiten, DM 34,-.
- KÜHNEL, W./MATUSCHEK, I. (1995): **Gruppenprozesse und Devianz. Risiken jugendlicher Lebensbewältigung in großstädtischen Monostrukturen.** Weinheim: Juventa; 216 Seiten, DM 34,-.
- METZMACHER, B./PETZOLD, H./ZAEFFEL, H. (Hrsg.) (1995): **Die Erfahrungswelten des Kindes heute. Integrative Kindertherapie in Theorie und Praxis, Bd. 1.** Paderborn: Junfermann; 380 Seiten, DM 48,-.
- SCHÄFER, G. E. (1995): **Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit.** Weinheim: Juventa; 350 Seiten, DM 44,-.
- SCHMIDT-HELLERAU, C. (1995): **Lebenstrieb & Todestrieb. Libido & Lethe. Ein formalisiertes konsistentes Modell der psychoanalytischen Trieb- und Strukturtheorie.** Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse; 594 Seiten, DM 88,-.